

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: M. Huber
Band: 6 (1925)
Heft: 19

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Illustrierte Filmwoche

„Der Zappelnden Leinwand“ 6. Jahrgang

Verantwortlicher Herausgeber und Redakteur: Robert Huber. — Verlag und Expedition:
M. Huber, Verlag, Zürich 4. — Briefadresse: Hauptpostfach — Postcheckkonto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährlich Fr. 2.50 — Einzelnummer 20 Cts.

Nummer 19

Jahrgang 1925

Geschäftstüchtige Filmschauspielerinnen.

(Die energische Mary Pickford. — Ruth Roland, die hervorragendste Geschäftsfrau Amerikas. — Petroleumkönigin Seena Owen.

Die Paramount Film Co. hat dieser Tage durch den Ankauf des Vaudeville-theaters in Paris großes Aufsehen erregt. Die Transaktion wurde erst kürzlich offiziell verlautbart, kam aber schon vor zwei Monaten zustande, als Adolf Zukor, der „boss“ der Paramount, in eigener Person in Europa erschien, um das Geschäft abzuschließen. Zukor ist unaufhörlich bestrebt, die Macht seiner Gesellschaft, die so groß ist, daß sie eben erst den größten Wolkenkratzer der Vereinigten Staaten mit einem Kostenaufwand von siebzehn Millionen Dollar vollenden ließ, auszubreiten. Unaufhörlich überrascht die Paramount die Welt mit neuen erstaunlichen Kraftäußerungen und die treibende Gewalt, der Mann, der alle Fäden in Händen hält und alle Pläne entwirft, ist Adolf Zukor, ein Geschäftsmann par excellence, ein Mann, vollgeladen mit Energie wie eine Mine mit Dynamit.

Aber in der Filmwelt findet man nicht bloß hervorragende männliche Geschäftsleute, sondern auch Frauen, die sich aufs Geldmachen und Geldverwalten verstehen. Hier kennt man die frühere Bohemewirtschaft, in der Artisten ihr Einkommen vergeudeteten und in ihren alten Tagen auf die Wohltätigkeit angewiesen waren, nicht mehr. Da sieht man viele business-women, die heute das Publi-

kum in Liebesabenteuern rühren und morgen mit geriebenen Bankdirektoren über Kapitalsanlagen konferieren. Man glaube nicht, daß die Financiers eine solche Diva irreführen können oder daß die Kinoheldin etwa mit einem Seufzer oder einem entzückenden Lächeln ihnen ihr vollstes Vertrauen ausdrückt und die Regelung der Angelegenheit überläßt. Nein, sie ist genau bis aufs Itüpfelchen und läßt sich nichts vormachen.

Ein typisches Beispiel der sich stets mehr ausbreitenden Schar Geschäftsfrauen ist Mary Pickford, die Gattin Douglas Fairbanks. Doug ist ein lieber Kerl, der sich um Geldsachen nicht kümmert, viel für Sport übrig hat, seine Freunde überaus gastfreundlich aufnimmt, aber von Geschäften nicht das geringste versteht. Mary, seine Frau, dagegen besitzt das Gehirn und den Takt in diesen Dingen. Sie korrespondiert, sie unterhandelt, sie unterschreibt Verträge, sie legt Geld an, Sie sorgt dafür, daß der Kurs geändert werde, wenn es nötig ist, sie verbirgt hinter freundlichen blauen Augen und unter goldenen Locken eine gehörige Dosis gesunden Verstandes, dem vielleicht zum größten Teil zu verdanken ist, daß das Ehepaar Fairbanks gewaltigen Grundbesitz in den Beverley Hills hat und Millionen in Staatsrenten anlegen konnte. Mary, aufgewachsen in Not und Entbehrung, kennt die Macht des Geldes und die Ohnmacht der Armut.

Von ihrer Art gibt es viele in Kali-